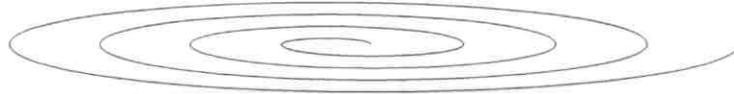


weiter mit Geburtstagen:

14. November - Ingelore Krannich / 65 Jahre
29. November - Hans Jürgen Steinbrück / 75 Jahre

15. Dezember - Herbert Welsch / 65 Jahre
23. Dezember - Helmut Beetz / 65 Jahre



Unser Verein trauert um:

**Helmut Hoffmeister
aus Erfurt**

geboren 11. April 1938 verstorben 05. Dezember 2012

**Baldur Ruppmann
aus Erwitte**

geboren 17. August 1938 verstorben 18. Februar 2013

Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Neustädter Rennsteigbote

Mitteilungsblatt des Thüringer Rennsteigvereins e.V. Neustadt am Rennsteig
Service und Information für alle Mitglieder

Verantwortlich
Zusammenstellung
Gestaltung, Layout

Vorstand des Thüringer Rennsteigvereins e. V.
Manfred Kastner
Lutz Graf



Neustädter

23. Jahrgang



Rennsteigbote

Nummer: 56

Frühjahr 2013

Aus dem Vereinsleben

Alle Termine für 2013 siehe Rennsteigbote Dezember 2012 .

Für unser Archiv im Rennsteigmuseum suchen wir weiterhin alte Fotos, Ansichtskarten und Schriften über Neustadt und den Rennsteig (z.B. Arbeitsdienstlager unter dem Forsthaus).

Werte auswärtige Vereinsmitglieder,

wir bitten, den Jahresbeitrag 2013 bis 28. Juni auf unser
Vereinskonto Nr. 1261000184 BLZ 84051010
bei der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau einzuzahlen.

Beitragsordnung:

Der Mindestbeitrag des Thüringer Rennsteigvereines beträgt
12,00 € pro Jahr.

Ehegatten und Lebensgefährten zahlen 3,00 € Jahresbeitrag.

Einige Hintergründe zu Jubiläen am Rennsteig in diesem Jahr:
Obwohl im Jahr 2014 in Neustadt 525 Jahre gefeiert wird, bleibt die
Urkunde von 1453 (vor 560 Jahren) ein fester geschichtlicher Bestandteil der
Rennsteigforschung, hier ein Auszug:
zwischen Invocavit = Febr. 18 und Sonnt. N. Bonif. = Juni 10
Die Markscheidung der Hohen Wälder zwischen den Herzogen zu Sachsen
und der Herrschaft Schwarzburg wird von der Schnäblichten Buche an bis über
die Neustadt hinaus erneuert und besichtigt.

„über Neustadt hinaus“ heißt, daß die Waldbesichtigung bis zum Großen Dreiherrnstein ging, also 36,4 km.

Unter Punkt 10 finden wir:

Die Straße auf der Höhe hinweg bis auf die Neustadt.

Es handelt sich um die alte Geleit- und Hauptstraße Nürnberg-Coburg-Eisfeld-Hinterrod-Einsiedel-Heubach-Ersteberg-Schwalbenhaupt-Kahlert-Neustadt-Möhrenbach-Amt Gehren Görbitzhausen-Marlishausen-Erfurt.

Die Neustadt.

Wenn auch durch diese Nennung der Neustadt 1453 die bisher älteste, von Brückner in seiner meiningischen Landesurkunde II, 408, zum Jahre 1489 gebrachte Erwähnung, die der Quellenangabe entbehrt**), gestützt wird, so ergibt doch unsere Urkunde keinerlei Anhalt dafür, ob wir mehr als einen Forstort darunter verstehen dürfen. Trotz der eingegangenen Schächte, die sich schwarzburgischerseits im Vaterunsertälchen und meiningischerseits im Tannengrund finden, haben wir sichere Belege für eine Siedlung Neustadt erst mit der Gründung der Glashütte 1698.

**) Sie ist aus J. W. Krauß, Beiträge zur Erläuterung der Sachs.Hildb. Kirchen-, Schul- und Landeshistorie III, 392 ff., Hildburghausen 1753, entnommen. (Von Mitzschke aber ohne den Schluß wiederabgedruckt Mareile II, 23 ff., Juli 1902.) Krauß zitiert darin (Kap. XX) bei einer Bemerkung über „Neustadt bey Breitenbach oder am Rennstig (!), Rennweg“ aus dem Eisfelder Erbbuch von 1660 einen Lehnbrief Kurf. Friedrichs von Sachsen vom Jahre 1489 über einen „Hartzwald an der Neuenstadt bey der Schleusa“. Er bemerkt dazu: „Welches vermutlich eben dieser Ort mag gewesen sein.“ Dann schließt er: „Nächst dabei herwärts gegen Eisfeld zu liegt ein Wald oder Wiesenroth das Neustädtlein genannt. In dem Fürstl. Schwarzburgischen Amt Gehren sollen alte Briefe vorhanden sein, welchen dieser Ort die neue Bergstadt genannt wird.“ Nach Auskunft des in Neustadt heimischen, mehr als 60jährigen Herrn Heinrich Heinz senior auf dem Kahlert führt der Wald, welcher zwischen dem (meiningischen) Neustädter Friedhof und dem Kahlert die Straße von Grenzstein 74-84 auf der Ostseite (also Schwarzburgischer Seits) begleitet, den Namen „Die kleine Neustadt“ und darin befindet sich tiefer, in Richtung Altenfeld (also nicht an der Straße!) ein Wiesenrod.

Vor 500 Jahren 1513 - 02.bis 04. Oktober Setzung Kurfürstenstein, den ältesten Grenzstein am Rennsteig des Thüringer Waldes.

Die sächsisch-bambergische Grenze wird vermarkt und versteint vom alten Reichenbacher Steig südlich Lehesten bis zur Hohen Tanne.

Der Stein 656 oder *Kurfürstenstein* kann man als ältesten und vielleicht schönsten Grenzstein am Rennsteig bezeichnen. Auf der thüringer Seite sehen wir ein Doppelwappen, rechts 2 gekreuzte Schwerter und links den sächsischen Rautenkranz. Über dem Wappen die Inschrift „Von Gottes Gnade Friedrich Kurfürst und Hans (Johann) sein Bruder Herzöge zu Sachsen 1513“. Das Amtswappen des Bamberger Fürstbischofs Georg III. ist auf der bayrischen Seite. Über dem Wappen „Georg von Gottes Gnaden 1513 Bischof zu Bamberg“. Die Steinnummer 656 auf der nördlichen Schmalseite. Auf der satteldachförmigen Steinoberseite eine Grenzverlaufslinie. Höhe ab Fuß 98 cm, Breite 42 cm, Tiefe 38 cm.

Quelle 1453 und 1513: Rennsteigchronik

In diesem Jahr haben und hatten folgende Vereinsmitglieder einen runden Geburtstag:

10. Januar - Hans Meißner / 65 Jahre

04. Februar - Ute Quante / 70 Jahre
24. Februar - Hans Schmidt / 80 Jahre

20. März - Wolfgang Dietz / 60 Jahre

03. April - Brigitte Leipold / 75 Jahre
04. April - Karl Heinz Köditz / 70 Jahre
14. April - Adelheid Welsch / 65 Jahre

01. Mai - Rita Reisner / 60 Jahre

04. Juli - Hanna Beetz / 65 Jahre
19. Juli - Günther Ptasinski / 65 Jahre
21. Juli - Norbert Rüter / 65 Jahre